

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **48 (1992)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Frage: Soll «Zwölfer Gemeinschaft» so oder anders geschrieben werden und wie in Ziffern: «Die Zwölfer Gemeinschaft/Zwölfer-Gemeinschaft/Zwölfergemeinschaft hatte keinen Einwand»?

Antwort: Richtig ist «Zwölfergemeinschaft» wie: Einerstelle, Zehnerpakung). Mit Ziffer: 12ergemeinschaft. Vil.

Frage: Habe ich recht mit meiner Annahme, dass ein Abkürzungspunkt am Ende eines Satzes den Satzpunkt nicht erübrigt: «Er handelte mit Gemüse, Obst u. a. m.»?

Antwort: Nein. Steht eine Abkürzung mit Punkt am Satzende, so ist der Abkürzungspunkt zugleich Schlußpunkt des Satzes. Vil.

Frage: Wenn ein Fenster gut zu öffnen ist, ist es dann gut «öffnenbar», entsprechend «schließbar»?

Antwort: Der Gegenbegriff zu «schließbar» lautet «öffnenbar» – ohne «n» –, weil die Verben auf «-nen» beim Wegfall der Endung «-en» in Zusammensetzungen das im Lauf der Zeit geschwundene erste «e» (öffnen, zeichnen) zur Erleichterung der Aussprache zurückerhalten: «zeichnen», aber «Zeichenstift (Stift zum Zeich(e)nen.» Vil.

Frage: Sind das Komma vor «ebenso» und das «wie» unerlässlich: **Unserer Vereinigung gehören Geschäfte, Betriebe und Privatpersonen(,) ebenso (wie) Banken an»?**

Antwort: Für den so häufigen Fall, daß man innerhalb einer Aufzählung zwei Untergruppen bilden möchte, bietet «sowie» seine guten Dienste an: *Unserer Vereinigung gehören Ge-*

schäfte, Betriebe, Privatpersonen sowie Banken an. Eine andere Gruppierung dieser Aufzählung wäre logischer: «Unserer Vereinigung gehören Geschäfte, Betriebe und Banken sowie Privatpersonen an.»

Was die Interpunktion betrifft: In Ihrer Variante des Satzes wären zwei Kommas nötig, weil man «ebenso wie Banken» als Zwischenbemerkung zu betrachten hätte. Vil.

Frage: Ist hier ein «n» einzufügen: **«Unser Synode(n)stamm befindet sich im «Löwen»?**

Antwort: Ja. Zusammensetzungen von Substantiven (Hauptwörtern), deren Bestimmungswort (erstes Wort) auf -e ausgeht, haben als sogenanntes Fugenzeichen ein «n»: «Hasenbraten», «Zeugenaussage». *Daher: Unsere Synodenstamm befindet sich im «Löwen».* Vil.

Frage: Schreibt man die Ableitung von «Tel Aviv» zusammen **«Die Telaviver Gespräche hatten nichts gebracht»?**

Antwort: Eine Regel, der sich Ihr Beispiel unterordnen ließe, finde ich nicht. Analog zur bekannten Sankt Galler Bratwurst ist wohl auch zu schreiben «Tel Aviver Gespräche», «Kap Verdener Vegetation», «Groß Ostheimer Bevölkerung.» Vil.

Frage: Welche Deklinationsendung ist richtig: **Wir schenken schöne Karten statt wertvolle(r) Ansichten»?**

Antwort: «Statt» (= «an Stelle von») verlangt – wie andere aus Substantiven entstandene Präpositionen (Verhältniswörter): «angesichts, kraft, trotz» – den Genitiv (Wesfall). Richtig ist also *«Wir schenken schöne Karten statt wertvoller Ansichten.»* Vil.

Frage: Wo steht «nicht» im Satz «**Ich gehe (nicht) mit ihm (nicht) dorthin**»?

Antwort: Bei den Negationen mit «nicht» ist zwischen Satznegationen, welche die ganze Aussage verneinen, und Sondernegationen, die sich auf einzelne Satzglieder oder Wörter beziehen, zu unterscheiden. Bei Satznegationen steht «nicht» so weit wie möglich rechts im Satz: «Wir fahren wegen der anhaltend schlechten Witterung wahrscheinlich noch die ganze Woche nicht.» Bei Sondernegationen steht «nicht» vor dem verneinten Satzglied oder Wort: «Ich habe nicht ihn gemeint mit meiner Bemerkung.» In Ihrem Satz steht «nicht» vor «mit ihm» oder vor «dorthin», je nachdem, ob der Sprecher den Begleiter oder das Ziel ablehnt: *Ich gehe nicht mit ihm dorthin./Ich gehe mit ihm nicht dorthin.* Vil.

Frage: Muß das Genitiv-s hier stehen: «**Wir machen eine Frühjahr(s)-Sommeraktion**»?

Antwort: Ihre Frage bietet ein sehr schönes Beispiel dafür, wie inkonsequent die Sprache mit den sogenannten Fugenzeichen, besonders mit dem Fugen-s umgeht: Man spricht zwar von «Frühjahrsaktionen»; im Sommer jedoch gibt es «Sommeraktionen», obwohl «Sommer» den Genitiv mit «-s» bildet. Richtig ist demnach «Frühjahrs-Sommeraktion», dies allerdings nur dann, wenn es sich um eine Sommeraktion handelt, die im Frühjahr stattfindet. Aber gibt es das? Wenn jedoch eine Aktion gemeint ist, die sich über Frühjahr und Sommer erstreckt, ist zu schreiben: «*Wir machen eine Frühjahr-Sommer-Aktion*», entsprechend zu Fällen wie «Januar-Februar-Heft», «Dortmund-Ems-Kanal». Vil.

Frage: Hat hier die Einzahl oder die Mehrzahl zu stehen: «**Den Sicherheitskräften war/waren Munition ausgehändigt und in den Spitälern Vorbereitungen für den Einsatz getroffen worden**»?

Antwort: Ihre Frage betrifft die vielfältigen Fragen der Kongruenz, der gegenseitigen Abstimmung der grammatischen Formen von Deklination und Konjugation. In Ihrem Beispiel handelt es sich um zwei Sätze mit unterschiedlichen Subjekten (Munition/Vorbereitungen), unterschiedlichen Verben (aushändigen/treffen) und verschiedenartigen weiteren Satzgliedern (Dativobjekt: den Sicherheitskräften; Attribut: für den Einsatz), die nicht zu einer nur vorgetäuschten, erzwungenen Einheit zusammengeschlossen werden sollten. Die den beiden Sätzen gemeinsamen Hilfsverben (war/waren und worden) sind – als einzige Gemeinsamkeit der beiden Sätze – nicht tragfähig genug. Das Bedürfnis nach Verkürzung ist jedoch berechtigt, weil das ausgeformte Satzpaar schwerfällig wirken würde: «Den Sicherheitskräften war Munition ausgehändigt worden, und in den Spitälern waren Vorbereitungen für den Einsatz getroffen worden.» Die Passivhäufung läßt sich aber leicht beseitigen, indem man für den zweiten Satz das unpersönliche «man» wählt: «*Den Sicherheitskräften war Munition ausgehändigt worden, und in den Spitälern hatte man Vorbereitungen für den Einsatz getroffen.*» Vil.

Frage: Welches ist der richtige Fugelaut bei «**Polizeibefehl(s/e)sammlung**»?

Antwort: Die Fugenzeichen (-es, -e, -en und andere) erhitzen die Gemüter der Grammatiker und Sprachfreunde schon seit dem 18. Jahrhundert. Die Regeln sind sehr kompliziert, ganz abgesehen von zahlreichen Ausnahmen, Doppelformen und regionalen Besonderheiten. Für Ihr Wort kommen *Polizeibefehlssammlung* und *Polizeibefehlsammlung* in Betracht. Die Fügungen mit -s sind im südlichen Sprachgebiet (Österreich, Süddeutschland und Schweiz) häufiger als in Mittel- und Norddeutschland. (Einzelheiten finden Sie in der Dudengrammatik 1984 auf den Seiten 450–458.) Vil.